

**Zeitschrift:** Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung  
**Herausgeber:** Pro Senectute Schweiz  
**Band:** 69 (1991)  
**Heft:** 4

**Rubrik:** Gedichte

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Gedichte

## gefunden

Frau R. M., die im Aprilheft Weihnachtslieder suchte, bekam auch noch «**Es wird schon gleich dunkel...**» und «**Auf den Bergen da wehet...**».

Frau L. P. konnten wir das Gedicht «**Wenn Du noch hast ein Mütterlein...**» zuschicken. Hoffentlich hat es noch gereicht für die Familienfeier – für eine Mitteilung im Juniheft war es zu spät.

Ein «**Kartoffelled**» haben wir für Frau R. A. gefunden. Matthias Claudius hat es geschrieben – allerdings stimmt der Text nicht ganz mit dem gesuchten überein.

Die «**Jura-Berge**» kann Frau E. T. mit dem Gesangverein wieder einüben. Wahrscheinlich wird dieses Lied da und dort von neuem erklingen.

Natürlich haben «**Die Kraniche des Ibykus**» und «**Die Bürgschaft**» haufenweise Schul-Erinnerungen geweckt. Frau B. F. kann dank der vielen, vielen Zuschriften den Verlust des Lesebuches sicher eher verschmerzen – zudem hat sie auch ein Buch geschenkt bekommen.

«... auf Gräbern blühen diese vergebens» durften wir Frau L. J. in die Ostschweiz und Frau N. E. in den Aargau schicken.

Frau E. G. ist vielleicht enttäuscht, denn ein Gedicht vom «**Zündholzmeiteli**» haben wir nicht finden können. Unsere Leserinnen und Leser haben alle auf das Märchen von Andersen «Das Mädchen mit den Schwefelhölzern» verwiesen.

Frau R. P. weiss nun, dass die «**Bella Margherita**» noch ganz lebendig ist, und bereits freuen sich auch viele Abonnenten über den «**Italiano**».

Dank einer findigen Leserin kann Frau L. C. an der nächsten Hochzeitsfeier das Gedicht von «**Adam und Eva**» vortragen.



Elisabeth Schütt

Und Herr R. K. darf die beiden Lieder «**Vivere**» und «**La bella Tinella**» seinen Tessiner Freunden vorsingen.

Der Noch-nicht-Senior, Herr F. S., wird das Weihnachtsgedicht «**E Räuchli stygt bollzpiffegrad dur's Chämi uf...**» ganz bestimmt an Weihnachten wieder auswendig können.

Frau M. P. kann nun wieder alle Verse vom Gedicht «**Zu spät**» nachlesen.

Die beiden Strassburger Gedichte «**Zu Strassburg auf der langen Brück...**» und «**Zu Strassburg auf der Schanz**» hat Frau E. B. von sehr vielen Abonnenten zugeschickt bekommen. Es muss für sie eine grosse Freude sein, dass so viele Menschen an ihre Wünsche denken.

Schön, wenn gleich der erste Wunsch einer neuen Abonnentin erfüllt wird. Frau K. S. kann sich über die «**Legende vom Hufeisen**» («Als noch verkannt und sehr gering...») freuen.

Das Gedicht «**Die tapfere Antwort**», das Herr W. L. für seinen Vater suchte, durften wir ihm zuschicken.

Für Frau R. B. ist das Gedicht, das ihre verstorbene Mutter oft aufsagte, gefunden worden. In der letzten Strophe des Gedichtes «**Der treu-**

**lose Knabe**» stehen die Worte, an die sie sich erinnert hat: «Jüngling, lass die Röslein stehn...».

Frau H. E. hat mit ihrem Wunsch «**Mys Briefli**» (Mys Müeti hät mer g'schreibe...) eine ganze Flut von Zuschriften und auch Kopiewünschen ausgelöst.

«**Mariechen sass weinend im Garten**» ist für Frau H. H. ebenfalls von zahlreichen Gedichte-Freundinnen ausgegraben worden.

An das Gedicht aus dem Erstklass-Lesebuch, von dem Frau E. B. nur noch wenige Worte wusste, haben sich doch einige Abonnenten erinnert: «**Gsehnder det de Fröhlig cho...**».

Der Verfasser des «**Hochzeitsliedes**» heisst Conrad Ferdinand Meyer. Herr R. S. erinnerte sich an die letzten Zeilen: «... merke dir's, du blondes Haar...».

«**Heimweh**» heisst das Lied, in welchem es heisst «... dort wo die Blumen blühn, dort wo die Täler grün...». Frau B. kann das Lied nun wieder singen.

Frau R. W. konnten wir Freude machen mit dem «**Försterhaus**».

Und Frau R. S. durften wir das «**Waldeburgerbähnli**» zuschicken – allerdings nicht in Versform.

Herr E. H. hat viele Kleinkinder-Verset bekomen. «**Rite, rite Rössli**» und «**s'Schuehmächerli**» machen den Kleinen auch heute noch Spass.

Frau G. H. bekam das schöne Gedicht von Alfred Huggenberger vom «**Bauer und Dichter**».

Herr P. J. hat Goethes «**Schatzgräber**» («Arm am Beutel, krank am Herzen...») selbstverständlich bekommen, denn früher gehörte dieses Gedicht während der Schulzeit zur obligaten Lektüre.

Frau M. M. durfte ihrem Mann das Lied «**Abendfrieden**» übergeben, und der «**Tello**» wird beiden Spass machen.

## gesucht

Aus der Innerschweiz kommt der Wunsch nach einem Froschgedicht. Frau E. A. lernte in einer Urner Dorfschule ein Gedicht, das ihr damals gut gefiel. Sie würde sich freuen, wenn es gefunden werden könnte. Eine Froschmutter klagt, dass ihre Jungen so ganz anders sind als andere Frösche. «...Kaulquappen sind wir, ganz anders als ein Frosch...» verteidigen sich die Jungen.

Frau T. W. konnten wir einige Wünsche erfüllen, doch ein Gedicht fehlt in der Sammlung. Es heisst «Entlebuecher Wöschwyber». Ob vielleicht Luzerner/innen sich daran erinnern?

Frau M. G., die fleissig mithilft beim Suchen, wünscht sich zwei Gedichte von Alfred Huggenberger: «Der Bauer» und «Der Wettermacher».

Frau M. K. las in einem Buch von Hans Ernst ein Gedicht, dessen letzte Strophe sie noch weiss, doch der Anfang ging vergessen. «Der Rosenkranz» heisst das Gedicht, und die letzte Strophe beginnt so: «Die Stunden einst mit Dir verbracht, sind Perlen gleich in ihrem Glanz. Sie gleiten einzeln mir durch meine Hand als Rosenkranz, als Rosenkranz...».

Frau M. M., die zur eigenen Freude oft für sich Gedichte aufsagt, hätte gern den Text eines Frühlingsliedes: «Lebe wohl du Lenzesmorgen, du schöner Maienbaum...».

Frau M. K. weiss nur noch den Anfang eines schönen Wanderliedes. Damit sie auf kommenden Wanderrungen das ganze Lied singen kann, suchen wir die Fortsetzung von «Ein armer Wanderbursch muss immer weiter ziehn, darf nicht die Blumen pflücken, die am Wege blühn...».

Frau F. G. lebt seit fünfundsechzig Jahren in der Schweiz. In Deutsch-

land, wo sie ihre Kindheit verbrachte, sang sie im Kirchenchor ein Hochzeitslied, das sie gerne wieder vollständig hätte: «Nur in des Herzens heilig ernster Stille kann das Leben schöner sich gestalten...».

Herr F. W. möchte an seinem fünfundsiebzigsten Geburtstag zwei Gedichte vortragen, die er nur noch teilweise auswendig weiss. «La haut sur la colline, brillante églantine, voici qu'un gros bourdon, sans demander pardon...». Und das zweite Gedicht, diesmal englisch, heisst «... when the blazing sun is gone, when there nothing shines upon, then you show the little light twinkle, twinkle all the night.»

Frau H. M. meint, dass mit dem dritten Alter sehr oft auch die dritten Zähne kommen und das Aussprechen mancher Buchstaben zuerst Mühe mache. Um diesem Übel abzuhelpfen, wünscht sie sich einige Schnellsprechverse, jedoch nicht «Fischers Fritzchen fischte...» – diesen Vers kennt sie.

Eine Pensionärin in einem Altersheim rezitiert oft ein Gedicht, dessen letzte Strophen ihr jedoch entfallen sind: «Grüssst Euch Gott alle miteinand, ich bin daheim durchgebrannt...». Frau R. B., die Aktivierungstherapeutin der Pensionärin, möchte nun den Jahresbericht mit diesem Gedicht auflockern.

Frau M. S. ist eine geübte Zitherspielerin. Sie würde sich sehr freuen, wenn sie das Lied «Die Nacht ist ohne Ende...» nicht nur spielen, sondern auch singen könnte – doch eben, es fehlen die Worte.

Frau M. G. möchte gerne das Gedicht haben, in welchem die Zeilen stehen «...me soll diä Tuube mache laa, es sei ja gleich wohin...».

Vor vielen Jahren hat Frau A. B. das Gedicht «D'Hüslifrau» gehört. Sie hat sich damals köstlich amü-

siert, suchte es aber immer umsonst.

In der Schule lernte Frau L. T. das Gedicht «Der Taucher». Wie so vieles in einem langen Leben, ist auch dieses Gedicht verloren gegangen. Wer findet es wieder?

Frau H. B. singt schon fünfzig Jahre in einem gemischten Chor. In den ersten Jahren sang man zwei Lieder, die vergessen gingen. Es wäre schön, sie wieder aus der Versenkung holen zu können. «S'Dengellied» heisst das eine, und im andern stehen die Worte «...hörst du das mächtige Klingen...».

«S'war im Sabinerland ein Kirchentor, ich sass in einen langen Mantel eingehüllt auf einer Bank aus Stein davor. Vorüber ging ein Weib mit einem Kind...». Diese Zeilen weiss Frau R. K. noch. Doch der Rest ging vergessen, und sie hofft nun auf unsere Leserinnen und Leser.

Herr K. R. sucht das Gedicht «Das Riesenspielzeug» («Burg Niedeck ist im Elsass...»). Wir haben es vor langer Zeit einmal suchen lassen, doch wir besitzen keine Kopien mehr.

Unseren vielen Freunden dieser Rubrik möchten wir in Erinnerung rufen, dass Gratis-Kopien von einzelnen Gedichten gegen Einsendung eines frankierten und adressierten Umschlages erhältlich sind.

Hingegen ist es uns nicht möglich, eine Gratis-Leserdienst-Rubrik auch für Bücher und/oder Tonträger jeder Art einzurichten. Solche Wünsche können Sie aber in den preisgünstigen privaten Klein-Anzeigen veröffentlichen.

Adresse: «Zeitlupe»  
Gedichte  
Postfach 642  
8027 Zürich

Ein Lied, das sie während ihrer Welschlandzeit sehr liebte, jetzt aber einen Teil davon vergessen hat, sucht Frau B. G.: «**Terre où je suis né, elle est pauvre et nue...**».

Frau H. H. hat ein ganzes Büscheli Kopiewünsche, die wir natürlich erfüllen können, aber uns fehlen «**Es isch e lange Wäg uf ds Guggerhörnli**» und «**Das Gurtenli**», das vor langer, langer Zeit einmal ein Berner Knabenchor sang.

Für ihren Schwager sucht Frau E. M. ein Gedicht, in welchem es heisst: «**Ich heisse Christoph Zwiebel, bin ein gescheiter**



## FRIEDAU Seniorenresidenz

Am 1. Okt. 91 eröffnen wir im Zentrum von **Frauenfeld**

die Seniorenresidenz FRIEDAU mit Wohnungen, einmaliger Infrastruktur und Dienstleistungen, interner Pflegeabteilung, Physiotherapie sowie Cafeteria und verschiedenen Aufenthalträumen in der stilvoll renovierten Villa.

Pensionspreise:

### 1½-Zimmer-Wohnungen

1 Person ab Fr. 2895.–/Monat

### 2½-Zimmer-Wohnungen

1 Person ab Fr. 3775.–/Monat

2 Personen ab Fr. 4225.–/Monat

### 3½-Zimmer-Wohnungen

Preis auf Anfrage

Im Preis inbegriffen sind: Wohnungsmiete, Wohnungsnebenkosten, Mittagessen, Wohnungsreinigung, Waschküche und Notfallbereitschaft bei Tag und Nacht sowie Anrecht auf die Aufnahme in die Pflegeabteilung.

Pflegebett-Grundtaxe: ab Fr. 170.–/Tag

### Bestellalon

- Senden Sie mir einen Prospekt mit weiteren Informationen.
- Nehmen Sie mit mir Kontakt auf, um einen Besichtigungstermin für die Musterwohnung zu vereinbaren.

Name: . . . . .

Vorname: . . . . .

Strasse: . . . . .

PLZ: . . . . . Wohnort: . . . . .

Seniorenresidenz FRIEDAU

Barbara Aerni, Direktorin

St. Gallerstrasse 30, 8500 Frauenfeld

Telefon (054) 25 75 75

## Mann...– ich lernte sie einst kennen auf einem Maskenball...».

Frau L. W., die für uns schon manches Gedicht oder Lied ausgegraben hat, wünscht sich «**Zieh hin-aus bei Morgengrauen, muss das Tal verlassen... – Mögest Du nur glücklich sein, immer hier auf Erden**».

Zwar dauert es noch ein paar Monate, bis wir wieder Weihnachten feiern können, aber Frau R. P. denkt immer wieder an ein Weihnachtslied, in welchem – ungefähr in der Mitte – die Worte stehen: «**So hoffnungslos, lieblos, kalt, berechnend ist der Mensch geworden. Wo ist der Funke, den uns Gott ins Herze senkte? Verloren für immer? Oh nein...**».

Und noch ein Weihnachtslied suchen wir. Frau R. J. erinnert sich an eines, das ihre beiden Tanten am Weihnachtsabend immer sangen. Nie, so scheint es ihr, hat ein Lied schöner geklungen. Es heisst darin: «**... Ehr' sei Gott, so lasst erschallen, und Fried' auf Erden, Menschen Wohlgefallen...**».

## Leserstimmen

Es ist doch etwas Wunderbares, wenn man sich auf diesem Weg helfen kann. Es ist eben wichtig, wenn man die Lieder auswendig im Kopf und im Herzen hat, dann braucht man weder Bleistift noch Tinte, und wenn man nachts nicht schlafen kann, ist man so froh. Ich bin schon drei Jahre im Alters- und Pflegeheim und habe Zeit zum Nachdenken.

Frau E. B.

Hier habe ich zwei Gedichte. Beide sind aus dem Lesebuch vom 7. und 8. Schuljahr, Aarau 1937. Diesen Monat werde ich 80 Jahre alt – bin froh, jemandem eine Freude zu machen.

Frau R. E.

Es macht mir immer wieder Spass, in meinen Büchern zu schnuppern, ob sich ein gesuchtes Gedicht fin-

den lässt. Diesmal sind es glücklicherweise gleich zwei Anfragen, die ich beantworten kann.

Frau O. B.

Ich freue mich immer auf die Zustellung der Zeitlupe und forsche eifrig nach den Gedichten und Liedertexten. «So viel geb' ich, so viel hab' ich.»

Herr W. B.

Beim Durchblättern der Zeitlupe bei meiner Schwester reizte es mich, die gesuchten Gedichte heranzukramen.

Frau E. F.

Heute ist es bei mir die dritte Nacht, die ich nicht schlafen kann. Da kam ich beim Lesen der Zeitlupe auf diese gewünschten Gedichte. Habe sie, so gut es ging, aufgeschrieben, zwar zittrig, doch wollte ich diese heute noch aufschreiben.

Frau E. K.

Mit den beiliegenden Abschriften hoffe ich, Ihnen einen Dienst zu erweisen und die Suchenden zu erfreuen.

Herr A. H.

Gestern erhielt ich von Ihnen ein Couvert voll mit Osterhasengedichten. Von Herzen danke ich dafür. Nie hätte ich gedacht, dass sich so viele Leute an das Gedicht erinnern und schreiben würden. Ich bin überwältigt und habe eine Riesenfreude. Vergelt's Gott für die Arbeit, die andern so viel Freude bringen kann.

Frau R. R.

Heute morgen habe ich das Gedicht überraschend bekommen. Ich hatte tatsächlich jede Hoffnung aufgegeben und freue mich sehr, dass es doch noch geklappt hat. Ich werde mich beim Absender sehr herzlich bedanken.

Frau L. T.

Es hat mich riesig gefreut, dass ich die gewünschten Gedichte bekommen habe. Ich kann's fast nicht glauben – es gibt sie noch, die lieben Leute. Ich möchte allen herzlich danken.

Frau A. G.